Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 67 (2002)

Heft: 2

Rubrik: Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland (GRK BL) : (vormals Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland (GRK BL)

(vormals Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung GBH)

Jahresversammlung in Buus: Neuer Name und ein Leitbild

Die Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung (GBH) heisst neu Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland (GRK BL).
Beschlossen wurde der neue Name anlässlich der ordentlichen Jahresversammlung der GBH am 27. April in Buus.

Nicht nur um Vereinsgeschäfte zu erledigen, waren die GBH-Mitglieder auf den 27. April nach Buus eingeladen worden. Denn bevor man um 16 Uhr im Restaurant «Rössli» eine Reihe von Traktanden in Angriff nahm, ging man während eines zweistündigen Rundgangs unter kundiger Führung des Böckter Bauernhausforschers Martin Furter auf heimatkundliche Spurensuche.

Ein typisches Tafeljura-Dorf

Buus ist ein typisches Tafeljura-Dorf mit einem abgerundeten Gemeindebann und auf den Höhen verlaufenden Grenzen. Entlang den Gräben zwischen den Juratafeln, die auch den Lauf der Bäche bestimmen, hat sich das Dorf in mehr oder weniger deutlichen Zeilen gegen Zuzgen, Hemmiken, Rickenbach und Maisprach entwickelt.

Im Jahr 1680 dominierten – wie eine Zeichnung von Georg Friedrich Meyer zeigt – Holzhäuser mit Strohdächern das Dorfbild. Als Emanuel Büchel das Dorf 80 Jahre später zeichnete, waren die Holzhäuser weitgehend Gebäuden aus Stein mit Ziegeldächern gewichen.

Im Laufe der Zeit haben sich schliesslich durch Umbauten, Ergänzungen und Teilungen aus den ursprünglich einzeln stehenden Bauten entlang vielen Strassenzügen ganze Häuserzeilen entwickelt. Noch nicht verschwunden sind da und dort kleine Gärten mit Obstbäumen bei den Häusern oder Wiesen im Ortskern. Manche Elemente früherer Bauten sind auch in heutigen Gebäuden noch erhalten. Viele dieser alten Gebäude sind stattliche Häuser. Nichtsdestotrotz ist es in ihnen früher recht eng gewesen, mussten sich doch meist mehrere Parteien den Wohnraum teilen.

Der anregende Rundgang endete beim Buuser Hochstudhaus an der Rickenbacherstrasse, das von ausserordentlich hohem kulturhistorischen Wert ist. Durch die 1971 auf privater Basis und auf Anregung des damaligen Denkmalpflegers Dr. H. R. Heyer durchgeführte «Aktion Ständerhaus Buus» konnte das Haus samt Umschwung erworben und eine Restaurierung durchgeführt werden. Die Liegenschaft steht unter kantonalem Schutz und beeindruckt durch die zwei mächtigen 11 m hohen Firstständer.

GBH wird Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland (GRK BL)

Die Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung besteht seit mehr als vierzig Jahren. Gegründet wurde sie im Jahr 1961, um – wie es in den Statuten heisst – die «wissenschaftliche Forschung von Baselland auf dem Gebiet der Geschichte, ihrer Hilfswissenschaften, der Landes- und Volkskunde zu fördern» und «ihren Mitgliedern Gelegenheit zu kollegialem Verkehr, zum Austausch von Ideen und Erfahrungen zu bieten». Dies soll auch künftig der Fall sein.

Die Modernisierung des Namens ist Ausdruck einer «sanften Renovation» der Vereinigung. Baselbieter Geschichte und Heimatforschung mussten schon immer mit Blick über die Kantonsgrenzen hinaus betrieben werden. Davon kann sich leicht überzeugen, wer die von der GBH mitherausgegebenen «Baselbieter Heimatblätter» zur Hand nimmt. Insofern bringt der Begriff «regionale Kulturgeschichte» lediglich herrschende Praxis auf einen zeitgemässen Nenner. Dieser regionale Ansatz, der geschichtlich begründet ist und nicht durch Kantonsgrenzen eingeengt werden soll, war denn auch unbestritten. Wenn einige Votanten gewisse Vorbehalte äusserten, dann, weil sie befürchteten, der neue Name mache zu wenig deutlich, dass es sich um eine basellandschaftliche Gesellschaft handle. Doch auch sie können offenbar mit dem neuen Namen der Vereinigung leben, wie die Abstimmung zeigte.

Nichts ändern wird sich am Domizil der Gesellschaft: Liestal ist weiterhin ihr Sitz; die Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland bleibt eine Baselbieter Vereinigung, auch wenn längst nicht mehr alle ihre rund 180 Mitglieder im Kanton wohnen.

Leitbild

Des Weiteren stellte der Vorstand den Mitgliedern ein Leitbild[1] vor, in welchem in knappen Worten das Profil der Gesellschaft gezeichnet wird. Demnach strebt die GRK BL «eine möglichst breite Trägerschaft von historisch interessierten Personen aus den verschiedensten Berufs- und Interessenkreisen in der Region an und betreibt entsprechend aktive Mitgliederwerbung».

Zu den Aufgaben und Zielen der Vereinigung gehört es, «auf vielfältige Weise die Erforschung und Vermittlung regionaler (Kultur-)Geschichte» zu unterstützen. Dabei soll die Thematik «weit gespannt, der Blick für überregionale Zusammenhänge und zeitgeschichtliche Fragen offen sein». Die Gesellschaft versteht sich als «Forum, in welchem neueste historische Forschung diskutiert und gefördert wird, auch in Zusammenarbeit mit den Universitäten». Gesucht wird auch «die Vernetzung mit Institutionen und Organisationen, die auf ähnlichen historischen und kulturellen Forschungsfeldern in der Region tätig sind». Und schliesslich möchte die GRK BL sowohl «Ansprechstelle zu Fragen der regionalen Kulturgeschichte» sein wie auch aktuelle historische Themen aufgreifen und dazu gegenüber politischen Gremien, Presse und einer breiten Öffentlichkeit Stellung nehmen.

Mittel, um diese Vorhaben umzusetzen,

und zugleich Dienstleistungen für die Mitglieder sind namentlich die gemeinsam mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde herausgegebenen «Baselbieter Heimatblätter» sowie Vorträge, geführte Besichtigungen, Exkursionen, Tagungen und Werkstattgespräche. Dazu heisst es im Leitbild: «Bei ihren Publikationen, ihrer Öffentlichkeitsarbeit und ihren Veranstaltungen ist die GRK BL offen für neuartige Formen von Aktivitäten. Wo es sinnvoll erscheint, sollen zudem Veranstaltungen mit anderen Gesellschaften ähnlicher Zielsetzung gemeinsam durchgeführt werden.»

Erhöhung des Mitgliederbeitrags

Die Mitglieder – dies ein weiterer Beschluss von Buus – werden künftig etwas tiefer in die Tasche greifen müssen: Von bisher 6 Franken wurde der jährliche Mitgliederbeitrag auf 25 Franken angehoben; dazu kommen dann noch 24 Franken für das Abonnement der «Heimatblätter». Die Erhöhung der Beiträge wurde insbesondere im Hinblick auf einen Ausbau des Veranstaltungsangebots der GRK BL vorgenommen. Auf diesem Gebiet hat die Gesellschaft in den letzten Monaten – um nur zwei Beispiele zu nennen – mit einer Führung in der Kantonsbibliothek oder im Basellandschaftlichen Polizeimuseum erfreuliche Erfahrungen sammeln können.

Länger zu reden gab die geplante «kleine Statutenrevision». Zwar war man sich im Wesentlichen rasch einig; «gerungen» wurde allenfalls da und dort um eine treffender erscheinende Formulierung. Bei der Frage, wie die Wahl des Redaktors in den Statuten zu regeln sei, standen zunächst divergierende Vorschläge im Raum, und angesichts der vorgerückten Zeit erschien es angebracht, den Vorstand mit der endgültigen Ausformulierung dieses Punktes zu betrauen und die neuen Statuten anlässlich der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung definitiv zu verabschieden.

Mit der Mitgliederversammlung von Buus ging für Dominik Wunderlin die dreijährige Amtszeit als GBH-Präsident zu Ende; zu seinem Nachfolger bestimmte die Versammlung den aus Liestal stammenden, heute in Bottmingen wohnhaften und in Basel tätigen Juristen Markus Bürgin. Neu in den Vorstand gewählt wurde der Historiker Daniel Hagmann, der sich für den zurücktretenden Ruedi Epple zur Verfügung gestellt hatte. Neben ihnen gehören dem Vorstand Brigitte Frei-Heitz, Hildegard Gantner-Schlee, Regula Nebiker Toebak, Reto Marti, Peter Hellinger und Dominik Wunderlin für eine weitere Amtsperiode an. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Martin Stohler

[1] Der GBH-Vorstand hat dieses Leitbild als Instrument für seine Tätigkeit erarbeitet. Entsprechend ist in dem an der Mitgliederversammlung abgegebenen Papier von der GBH die Rede; da das Leitbild auch dem neuen Vorstand als Arbeitsgrundlage dienen wird, hat sich der Berichterstatter erlaubt, selbst bei wörtlichen Zitaten statt des alten Kürzels die neue Abkürzung GRK BL zu verwenden.

LEITBILD DER GESELLSCHAFT FÜR REGIONALE KULTURGESCHICHTE BASELLAND (GRK BL)

Aufgaben und Ziele

1. Die GRK strebt eine möglichst breite Trägerschaft von historisch interessierten Personen aus den verschiedensten Berufs- und Interessenkreisen in der Region an und betreibt entsprechend aktive Mitgliederwerbung.

2. Die GRK unterstützt auf vielfältige Weise die Erforschung und Vermittlung regionaler (Kultur-)Geschichte. Die Thematik soll weit gespannt, der Blick für überregionale Zusammenhänge und zeitgeschichtliche Fragen offen sein.

3. Die GRK bildet ein Forum, in welchem neueste historische Forschung diskutiert und gefördert wird, auch in Zusammenarbeit mit den Universitäten.

4. Die GRK ist überzeugt, dass die Kenntnis der historischen Hintergründe die Vertrautheit mit der Region als Lebensraum vertieft.

5. Die GRK fördert die Vernetzung mit Institutionen und Organisationen, die auf ähnlichen historischen und kulturellen Forschungsfeldern in der Region tätig sind.

6. Die GRK greift aktuelle historische Themen auf und nimmt dazu Stellung gegenüber politischen Gremien, Presse und einer breiten Öffentlichkeit.

7. Die GRK ist Ansprechstelle zu Fragen der regionalen Kulturgeschichte.

Leistungen und Produkte

A. Publikation/Öffentlichkeitsarbeit

1. Die GRK gibt gemeinsam mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift «Baselbieter Heimatblätter» heraus.
2. Die GRK unterstützt und fördert Projekte, die ihren Zielsetzungen entsprechen.
3. Die GRK nimmt öffentlich Stellung zu Fragen der Regionalgeschichte.

B. Veranstaltungen

Die GRK führt insbesondere folgende Veranstaltungen durch:

1. Vorträge
2. Geführte Besichtigungen
3. Exkursionen
4. Tagungen
5. Werkstattgespräche

Bei ihren Publikationen, ihrer Öffentlichkeitsarbeit und ihren Veranstaltungen ist die GRK offen für neuartige Formen von Aktivitäten. Wo es sinnvoll erscheint, sollen zudem Veranstaltungen mit anderen Gesellschaften ähnlicher Zielsetzung gemeinsam durchgeführt werden.

Verabschiedet durch den Vorstand im Frühjahr 2002 und der Mitgliederversammlung in Buus präsentiert am 27. April 2002.

Jahresbericht des Präsidenten

(September 2001 – April 2002)

Zwar liegen zwischen Mitte September 2001 und Ende April 2002 nur siebeneinhalb Monate, aber es waren wohl nicht nur in der weiten Welt, sondern auch in unserer Gesellschaft sehr bewegte Tage und Wochen. Für die GBH vielleicht sogar die intensivsten in ihrer nunmehr gut vierzigjährigen Geschichte.

Die Mitglieder konnten aus einem reichhaltigen Programm jene **Veranstaltungen** auswählen, die ihnen vom Inhalt und Termin her passten.

Es sei nochmals kurz an die einzelnen Angebote erinnert:
– Besuch des Afghanistan-Museums in Bubendorf (1.11.01)
– Exkursion nach Schloss Beuggen und zur St. Michaels-Kirche in Karsau (l. 12.01)
– Vortrag von Dr. Markus Ramseier über die Baselbieter Namenforschung (17.1.02)
– Vortrag von Prof. Dr. Walter Leimgruber über das Turnfest-Wesen (6.2.02).
– Besuch in der vor grossen Veränderungen stehenden Kantonsbibliothek (14.3.02)
– Besuch des Baselbieter Polizeimuseums (9.4.02)
Ausserdem: 2 Info-Veranstaltungen von Dr. Hans Berner zur Basler Bibliographie (8.11.01 / 24.1.02).

Mit einem Anschreiben auf Weihnachten haben wir auf zwei **Neuerscheinungen** im Kantonsverlag hingewiesen, die von zwei Mitgliedern unserer Gesellschaft, von Frau Dr. Hildegard Gantner-Schlee und von Josef Baumann, verfasst wurden. Zugleich haben wir erstmals mit einem Programmblatt auf alle kommenden Veranstaltungen bis April 2002 eingeladen. Dieser Versuch kam recht gut an.

Der Präsident traf sich auch zu einer **Koordinationssitzung** mit Doris Huggel, Präsidentin der Burgenfreunde beider Basel und mit Pierre Gürtler, GRG-Obmann. Als konkrete Ergebnisse seien erwähnt: gegenseitige Absprache bei Veranstaltungsterminen, Publikation aller Veranstaltungen in den Heimatblättern, pro Jahr Organisation eines gemeinsamen Anlasses, wo nach Möglichkeit jede Gesellschaft ihr Kompetenz einbringt.

Weitaus mehr als je üblich traf sich im Berichtszeitraum auch der **Vorstand**. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, bis zur Mitgliederversammlung 2002 intensiv über die Funktion, den Stellenwert und die Zukunft unserer Gesellschaft nachzudenken. In insgesamt fünf Vorstandssitzungen (9.11.01, 10.12.01, 1.2.02, 13.3.02, 27.4.02) sowie in mehreren Ausschusssitzungen wurde an einer Neuverortung unserer Gesellschaft gearbeitet. Als Resultate liegen nun ein Leitbild und ein Revisionsvorschlag unserer Statuten vor. Zurückgestellt wurden dagegen die Entwicklung von Werbestrategien und der Internet-Auftritt, da diese erst nach Kenntnisnahme des Leitbildes und nach der Verabschiedung neuer Statuten sinnvoll angegangen werden können. Aufrecht erhalten wurde der Kontakt zur SGG, die allerdings ziemlich Mühe hat, auch die grossen Geschichtsvereine für die geplante Internet-Plattform zu gewinnen.

Die **Heimatblätter** erschienen im üblichen Rhythmus. Auf grosses Echo stiess unser Herbstheft, das zum SGG-HistorikerInnen-Tag in Liestal herausgekommen war und allen Teilnehmenden überreicht werden konnte. Für die Realisation dieses informativen Heftes bin ich ganz besonders Dr. Daniel Hagmann zu grossem Dank verpflichtet. Mit diesem Heft erhielt auch der Umschlag ein leicht aufgefrischtes Aussehen. Heft 4/2001 enthielt mit Heft 34 letztmals die Beilage «Geschichte 2001», die folgerichtig eine Bilanz war über das Projekt Kantonsgeschichte.

In der Berichtsperiode ging die Arbeit an der auch online zugänglichen **Basler Bibliographie** weiter; für sie zeichnet Dr. Hans Berner in gewohnter Zuverlässigkeit verantwortlich.

Zum Abschluss diese Berichtes danke ich allen, die Anteil am Leben unserer Gesellschaft genommen und den Vorstand und seinen Präsidenten in den letzten drei Jahren unterstützt haben.

Dominik Wunderlin — Basel, den 27. April 2002